

Persönliche Erklärung zu Anträgen von Herrn Rees (Klimaliste):

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister und Frau Bürgermeisterinnen, sehr geehrte Vertreter, der Ausschüssen, der Bezirksvertretungen und des Rates. Sehr geehrte Beschäftigte der Stadt Verwaltung Leverkusen und deren Töchtern.

Herr Rees hat nicht erst in den Sitzungen des Rates und den Ausschüssen im Jahr 2021 / 2022 aufgezeigt, wie er die Mitglieder des Rates und der politischen Gremien sieht, dazu auch die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen der Verwaltung, aber insbesondere in seiner Haushaltsrede am 12. Dezember 2021 aufgezeigt, dass er an einer ernsthaften Politik und einer * Mit Gestaltung * in unserer Stadt für die Bürger/innen überhaupt kein Interesse hat. Nein, er folgt nur allein seinem * EGO Trip * und ein *Nein* akzeptiert Herr Rees nicht. Dazu hat er immer sehr viel Spaß bei den Ratssitzungen und bei anderen Gremiensitzungen, mit seiner Schwätzerei daherzukommen, nicht zu vergessen mit seiner Bücherwerbung.

Durch Klamauk, selbst Darstellung mit Fensterreden in den verschiedenen Sitzungen in den Stadtgremien, sowie der Polemik in seinen Redebeiträgen und das rumpoltern, dazu seine rechthaberischen Einwände, mit dazwischenreden, wird deutlich, oder besser * Aber Herr Sitzungsleiter, ich weiß was....., ätsch*, dass Herr Rees, an keiner ernsthaften Debatte interessiert ist und eigentlich nur unter dem Deckmantel der Klimaliste geschlüpft ist!. Das es eine Redezeitzeit Begrenzung gibt, interessiert ihn selbstverständlich ebenso nicht!. Sein ständiges Beanstanden von verschiedenen Gremien Sitzungen bei der Bezirksregierung und der Stadtverwaltung zeigt auf, sein überaus großes wohl fehlendes Geltungsbedürfnis.

FAZIT:

Herr Rees (geschlüpft unter dem Deckmantel der Klimaliste) versucht immer zu vermitteln, der Bürgerschaft, dass er augenscheinlich auch ein ernsthaftes Interesse an deren Anliegen hat, sowie einer politischen Mitgestaltung für / in / mit unsere Stadt Leverkusen!.

AUFHÖREN... AUFHÖREN... würde Schmickler bei den Mitternachtsspitzen jetzt tönen:

FALSCH; TOTAL FALSCH ist der Eindruck von Herrn Rees. Das ist bei weitem überhaupt nicht so und spiegelt in seinem kindhaften Verhalten bei allen Sitzungen wieder, dass auch eine Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung der Stadt Leverkusen sowie auch den Kolleginnen und Kollegen der Politik auch der anderen Parteien nicht gegeben ist. Herr Rees hat überhaupt kein Interesse an einer politischen Mitgestaltung, mit und für die Bürgerschaft für / in unserer Stadt!. Leider kein Interesse.

Nein wichtig ist ihm, Klamauk, zu beleidigen, verbreiten von Bauchwissen, Halbwissen oder verbreiten auch von Unwissen, wichtig ist ihm eben die Selbstdarstellung und die Selbst Inszenierung. Dann kann es auch anders verlaufen, wenn das Finanzamt Herrn Rees ihn im Rat besuchen will und er versucht zu entkommen und es wird nachlaufen gespielt.! Tja.

Wenn sie mir nicht glauben, es ist aber alles auch nachzulesen in der örtlichen Presse, RP und LST, sowie im Rats TV zu sehen und in den Internet-Medien zu recherchieren.

Ich Danke für die Aufmerksamkeit und mit freundlichen Grüßen


Dirk Danlowski

EMBER 2021

VUPPER UNG

6. November 2021

C1

ERHOLUNGSHAUS

Max Mutzke sorgt für
leisen Auftakt der Jazztage. Seite C 4

LEICHLINGEN

Einsatzfahrzeug bei Flut abgesoffen -
DRK braucht Ersatz. Seite C 3

EPOST

Sie lotst Firmen durch den Dschungel der Behörden

Seit einem Jahr leitet Nicole Schumacher die „Koordinierungsstelle Gewerbe“. Die 28-Jährige ist gefragte Ansprechpartnerin für Investoren und Baufirmen ebenso wie für den kleinen Handwerksbetrieb. Kleine und große Probleme packt sie an. Rückmeldung ist garantiert.

FOTO: UWE MISERIUS

Vor Sitzung: Ratsherr streitet mit Ordnungsamt

LEVERKUSEN (bu) Im Stadtrat ist es bei der Sitzung am vergangenen Dienstag zu einem bisher wohl einmaligen Vorfall gekommen. Wie unabhängige Quellen übereinstimmend berichten, haben uniformierte Mitarbeiter des Ordnungsamts dem Ratsvertreter der Klimaliste ein Schriftstück angeblich der Finanzverwaltung öffentlich zugestellt. Der Ratsherr habe sich über den Vorgang aufgeregt und eine schriftliche Bestätigung der Zustellung zunächst verweigert, berichten Zeugen.

Hintergründe zu dem Vorfall, der für Aufsehen und reichlich Gesprächsstoff in Ratskreisen gesorgt hatte, sind nicht bekannt. Die Stadtverwaltung wollte am Freitag auf Anfrage unserer Redaktion aus Datenschutzgründen keine Auskunft geben. Der Ratsherr selbst war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Er ist seit seinem Einzug in den Stadtrat vor allem durch eine Vielzahl von Anträgen und entsprechend lange Redezeiten aufgefallen. Ein Buch, das er während laufender Ratssitzungen mehrfach werbewirksam ins Blickfeld von TV-Kameras rückte, musste er auf Anweisung der Sitzungsleitung entfernen.

Anzeige



ENGEL & VÖLKERS
Leichlingen

wünscht Ihnen viel Freude
beim Lesen.

Stadt hat inzwischen Wirkung ge-

15. Dezember 202

CO
Infiz
März
Gem
Inzid

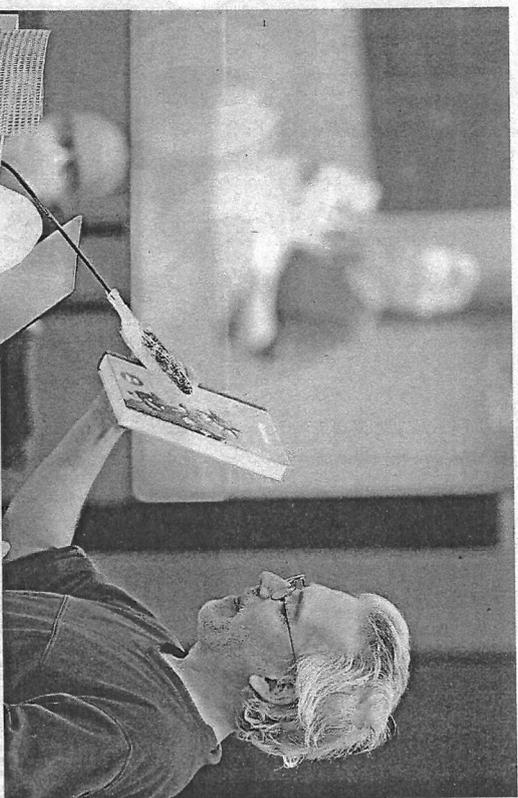
Analyse Leverkusens politische Vertretung ist auf einem Tiefpunkt angelangt. Kleingruppen proben den Aufstand gegen vermeintliche Benachteiligung und überschreiten dabei Grenzen.

„Augsburger Puppenkiste“ im Stadtrat

VON BERND BUSSANG

LEVERKUSEN Der Leverkusener Stadtrat befindet sich in einem beklagenswerten Zustand – und das nicht erst seit Montag, als die letzte Sitzung vor Weihnachten einmal mehr zur Farce geriet. Haushaltsdebatte, Pandemie, Flutschäden und Klimaschutz. Anspruchsvolle Themen gab es also reichlich. Und was wurde daraus? Ein (mit nichtöffentlichem Teil) zehnstündiges Hin und Her von Anträgen, Gegenanträgen, Rede, Gegenrede, Zurechtweisungen, Beschwerden, Empörungen, Belehrungen bis hin zu Untermierungen unserer Demokratie schlechthin.

So ließ sich der staatlich anerkannte Rechtsextremist Markus Beisicht (Aufbruch Leverkusen) dazu hinreißen, den deutschen Rechtsstaat mit dem einstigen Apartheidregime in Südafrika auf eine Stufe zu stellen. Denn schließlich würden auch bei uns Menschen derzeit ausgegrenzt und in ihren Freiheiten beschnitten. Es ist derselbe Beisicht, der Demozüge von Impfgegnern durch Opladen anführt. Mit seinen unwürdigen und abweisigen Äußerungen bezieht er sich



Infantiler Auftritt: Benedikt Rees (Klimaliste) schenkt dem Oberbürgermeister ein Jim-Knopf-Buch und versucht, den Stadtrat vorzuführen. FOTO: UWE WISERLUS

auf den Impfschutz. Dabei greift er nicht nur hiesige Regierungsstellen an und beleidigt sie, sondern ebenso die Opfer des Apartheidregimes, indem er dessen Taten relativiert.

Die Frontlinie ist klar: Klein gegen Groß. Nachdem die Ratswahl neue Machtverhältnisse geschaffen und erneut durch Fehlen einer Fünf-Prozent-Hürde kleine politische Gruppen eingezogen sind, lautet der immer wieder erhobene Vorwurf so:

Die Großen, gemeint sind vor allem CDU, SPD und Grüne, stimmen sich bei Ratsentscheidungen ab, verteilen politische Postchen in der Verwaltung und halten so die Kleinen klein und trau. Unterstützt werden sie dabei vom Verwaltungschef, einem SPD-Oberbürgermeister.

Diesem Opfer-Narrativ folgen längst nicht alle kleinen Gruppen und Parteien. Es sind vor allem drei. Während die Bürgerliste traditionell

gerne als politischer Outlaw auftritt und mit einem meist gut getimeten Mix von sachgerechten Einwänden und Beiträgen auf der einen und einem Lamento über reale und vermeintliche Benachteiligungen auf der anderen Seite auffällt, treibt es der Vertreter der Klimaliste, Benedikt Rees, auf die Spitze. Der Mann, dem wenige hundert Wählerstimmen gereicht haben dürften, ist längst das rote Tuch in der Leverkusener Politik und der Verwaltung. Mit unzähligen Anträgen und politischen Fensterreden auch jenseits der zulässigen Redezeit von vier Minuten torpediert er kalkuliert den Ablauf jeder Ratssitzung. Kurios: Der Mann, der mit Abstand am meisten redet, beschwert sich regelmäßig, nicht gehört zu werden. In der Haushaltsdebatte trug er anstelle einer Haushaltsrede langatmig das leicht abgewandelte Märchen von „Jim Knopf“ aus „Schlummerland“ vor und erntete damit verständnisloses Kopfschütteln im Auditorium. Augsburg Puppenkiste? Ein umgekehrter Vergleich mit Rees und seinen Mistreibern schließt sich aus. Es würde wohl den tapferen Jim Knopf und seine Gefährten beleidigen.



2021 ~~21~~ Dezember 2021

KOMMENTAR

Rücksichtsloser Selbstdarsteller

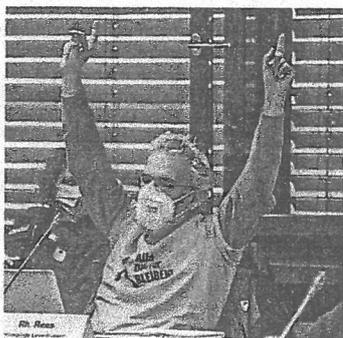
HENDRIK GEISLER zum Auftritt der Klimaliste im Rat



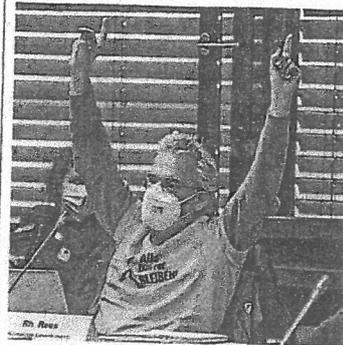
Der „Jim Knopf“-Ratsauftritt des Leverkusener Ratscherrn Benedikt Rees zeigt einmal mehr: Rees geht es nicht um den Wettbewerb der besten politischen Ideen, der Demokratie sein sollte. Rees geht es um Aufmerksamkeit für sich und seine vermeintlich klugen Spitzen. Er schadet sich und der Leverkusener Politik.

Wenn sich Benedikt Rees mal wieder von den großen Parteien gegängelt fühlt, ist das Gezeter groß. Dann sieht er die Demokratie im Stadtrat in Gefahr, kämpft um jede Minute Redezeit, ganz gleich, ob sie ihm noch zusteht oder nicht, klagt an, wo immer er kann, lässt keine Gelegenheit ungenutzt, einer Debatte seinen Stempel aufzudrücken. Hat er etwas Konstruktives beizutragen? Kann vorkommen, ist regelmäßig aber Nebensache.

An diesem Montag glaubt er, eine vermeintlich clevere Idee zu haben, als er minutenlang die Handlung von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ wiedergibt, nur um dann quere Parallelen, also eher lose Linien,



Ratscherr Benedikt Rees im November 2021 Foto: Ralf Krieger

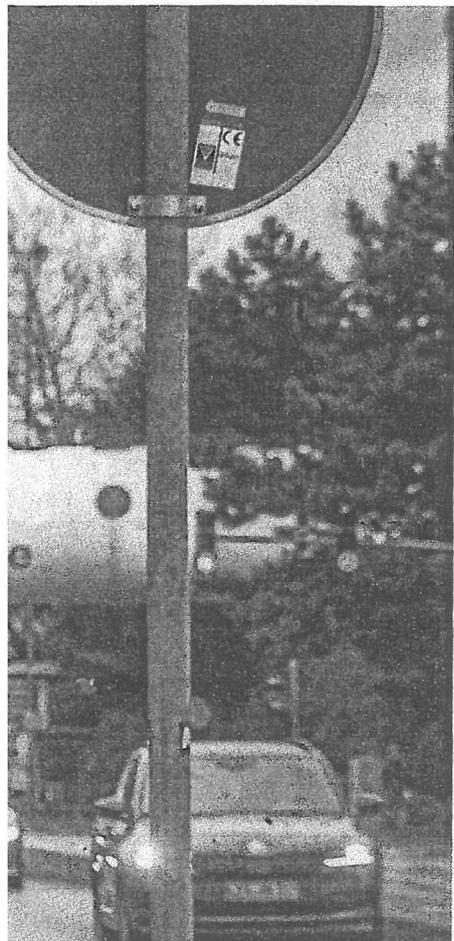


Ratscherr Benedikt Rees im November 2021 Foto: Ralf Krieger

zwischen Leverkusen und Lumerland zu ziehen. Kein Vergleich sitzt, keine Metapher ist schlüssig, nicht ein konstruktiver Vorschlag erwächst aus Rees' Haushaltsrede. Der einzige Zweck: Die Stadtspitze und den Rat lächerlich zu machen. Dafür nimmt er bei einer Marathon-Ratssitzung mit Dutzenden Tagesordnungspunkten wertvolle Zeit in Anspruch, in der Probleme nicht gelöst, Lösungen nicht auf den Weg gebracht werden.

Fragen zu stellen, lautstark für Positionen zu kämpfen, immer und immer wieder. Das ist nicht nur Rees' gutes Recht – und daran hindert ihn auch niemand – ein konstruktiver Streit ist sogar Kern des Fortschritts. Doch Rees behindert den Rat mit seinem Verhalten erheblich. Ein ums andere Mal müssen wichtige Beschlüsse weiter und weiter in die Zukunft verlegt werden. Rees treibt den Rat nicht etwa vor sich her, er legt ihn in seiner Ein-Mann-Show an die Leine.

Er hat damit fast alle Mitglieder des Rats so sehr gegen sich aufgebracht, dass sie Klimalist-Anträgen grundsätzlich ablehnend gegenüberstehen. Auch das schadet der Demokratie. Die Nicht-mit-uns-Haltung gegenüber tatsächlichen und vermeintlichen Querulanten im Stadtrat führt immer wieder zu absurden Situationen, in denen die großen Parteien fast wortgleich Anträge stellen, die von Klimaliste oder Bürgerliste zuvor gestellt wurden. Auch das ist ein Lächerlichmachen des politischen Gegners.



Fotomontage: Ralf Krieger

h nicht?

Risse im Stadtrat

Die Juli-Flut habe aber auch allen vor Augen geführt, dass Leverkusen Hochwasser-resistenter werden muss, so Sozialdemokratin Kreutz: „Wir müssen das Stadtbild den sich verändernden Umwelteinflüssen anpassen.“ In diesen Zusammenhang gehöre auch ein „verbindlicher Fahrplan“ zu einer klimaneutralen Energieversorgung bis 2033. Federführend müsse dabei die EVL sein. Dieser Punkt ist auch der Grünen Roswitha Arnold sehr wichtig.

Dem ebenfalls am Montag vom Rat bestellten Stadtent-

munter über die Mitnahme nach Leichlingen, wo es sich an mehreren Stellen knübelte, besonders, wo Glühweinausschank stattfand, etwa bei der CDU und im Zentrum am Bergischen Hof. Aber nicht nur deshalb konnte man oft glänzende Augen sehen.

Zurück nach Imbach führte die Strecke durch Opladens Zentrum, es war da schon 21 Uhr

Leichlingen und Opladen. durch. Für manche zu spät. Dabei hätte die Technik hilfreich sein können, wenn man nicht allzu lange frieren wollte: Im Netz wurde der stets aktuelle Standort des Zugs geteilt. Die Rundfahrt, mit mindestens einem Stopp am Kinderheim in Leichlingen, war eben kein Rennen: Insgesamt waren die Trecker über vier Stunden unterwegs.

Die Aktion ist es eine freiwillige Sache der Bauern. Sie organisieren den Zug selbst, schneiden die Traktoren und zahlen auch den Spirit. Viele glückliche Gesichter konnte man sehen,

dennoch hatten in den sozialen Medien manche etwas zu meckern: Etwa, warum der Zug nicht durch Schlebusch oder Kippersteg fuhr, oder weshalb man in Opladen so lange warten musste. Wie so oft: Im Netz ging es hin und her, dort wurde gezankt.

„Wir sind etwas überrascht“, sagte Anne Wieden angesichts der vielen Menschen, die sich vor dem Start auf ihrem ebene falls mit Lichterketten geschnückten Hof in Imbach eingefunden hatten. Die Schlange an ihrem Grillstand war sicher 50 Meter lang.

Der Rat soll seine Sitzungsdauer klar begrenzen

Ausmaße der Debatten überstrapazieren die Arbeitszeiten in der Stadtverwaltung

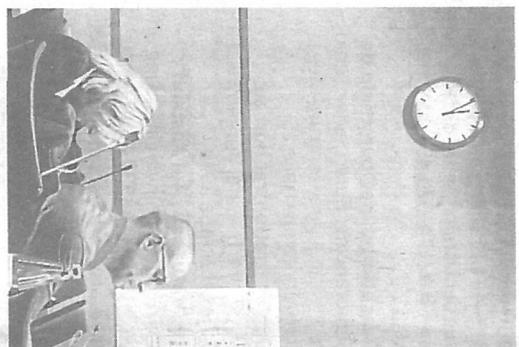
VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Es wird wohl wieder eine äußerst zeitraubende Veranstaltung werden, die Ratsitzung am kommenden Montag, 12. Dezember. Sie soll um 14 Uhr beginnen, wann sie enden wird, ist wieder einmal ungewiss.

Das könnte künftig zumindest ein wenig planbarer werden. Vor allem Benedikt Rees, der mit gerade einmal anderthalb Prozent Stimmenanteil 2020 als Einzelvertreter der von ihm initiierten Klimaliste in den Rat einzog, schafft es seither, mit seinen Anträgen und ausführlichen Redebeiträgen zu nahezu jedem Thema, die Sitzun-

gen politischer Gremien in Leichlingen in ungeahnte Längen zu dehnen.

Auf Vorschlag der Stadtverwaltung sollen die Ratsitzungen künftig in der Regel um 14 Uhr beginnen, bisher war 16 Uhr der bevorzugte Zeitpunkt, und sollen planbar um 20 statt bisher um 21 Uhr enden. Lediglich in Ausnahmefällen soll von diesem Zeitrahmen um maximal eine Stunde abgewichen werden. Der Verwaltungschef will dies auch mit Blick auf die Arbeitszeiten der Verwaltungsmitarbeitenden vom Rat beschlossenen sehen, die an Sitzungstagen inzwischen einen arbeitsrechtlich unzumutbaren Umfang angenommen ha-



Es muss nicht so extrem spät werden im Ratssaal. Foto: ger

ben. Künftig soll grundsätzlich um 20 Uhr Schluss der Debatte sein, in begründeten Ausnahmefällen maximal um 21 Uhr. Ein Start um 14 Uhr solle falls nur ausnahmsweise auf 12 Uhr vorgezogen werden können.

Das könnte schon Anfang kommenden Jahres erforderlich sein, wenn die Haushaltsberatungen im Rat und seinen Ausschüssen anstehen, die aufgrund der bisher unsicheren Entwicklung auf das kommende Jahr verlagert worden sind. In der Sitzung am Montag wird zwar weder ein Haushaltsplanentwurf eingebracht noch verabschiedet, wohl aber müssen einige Gebührensatzungen verab-

schiedet werden, damit diese mit Beginn des neuen Jahres Gültigkeit haben. Corona- und Ukraine-Kosten haben in vielen Bereichen teure Folgen. Herausragende Beschlüsse sind von dieser letzten Ratsitzung im Jahr 2022 nicht zu erwarten. Es sind eher die Mühen der kommunalpolitischen Ebene, die über 75 Tagesordnungs-punkte allein im öffentlichen Sitzungsteil die Ratsmitglieder beschäftigen werden.

Übertragen wird die Sitzung wieder im Livestream aus dem Rathaus, erreichbar unter www.leverkusen.de/rathaus-service/politik

250 Menschen je 100 000 wohnen können, und Einwo



Nach einem Jahr schließt Impfstelle. Foto: Ralf Kr

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe
Leverkusen / Rhein-Wupper
Friedrich-Ebert-Platz 5
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 83 10 10
Fax: 02 14 / 83 10 37
E-Mail: ksta-leverkusen@kstamedia.de
Redaktionsleitung: Hendrik Geisler (verantwortlich)
Redakteure: Agatha Mazur (Head Digital), Bert-Christoph Gerhards (Reporter), Hans-Günter Borowski, Thomas Käding, Ralf Krieger, Stefa Schmidt, Frank Weiffen

Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice@ksta.de
Telefonische Anzeigennahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

12. Dezember 2022

OTSLE21/1